

2 Hamburg 52, den 25. Dezember 1967
Up de Schanz 22a
Tel.: 82 70 95

Ihre gattin und Ihnen unser aller herzlichste
wünsche für ein gutes und gesundes, frohes neues Jahr. Mich freut er besonders,
zeigt er doch, dass wir allmählich zu 'normalen' Verhältnissen zurückkehren. Zwei
jahre lang fiel der traditionelle schritt aus. Im Dezember vorigen Jahres zogen
wir in das n fertige Haus ein, es blieb uns nichts anderes übrig. Seit zwei
monaten ist das Haus nun endlich fertig. Wir brachten einen neuen architekton und
haben schliesslich in eigener Regie gearbeitet. Das kostete viel Ärger, Sorgen
und Zeit. Dafür hatte ich das Fertighaus nicht gekaut! Aber jetzt ist es schön,
praktisch und wohnlich, und wir hoffen sehr, Sie bald hier zu Gast zu haben.
Unser Gästezimmer wartet darauf. Ich schrieb Ihnen ein- oder zweimal vom Institut
und hoffe, dass die Post Sie erreichte, auch wenn keine Antwort kam. Wie mag es
Ihnen gehen? Ich hoffe, mich im März oder April selbst davon überzeugen zu kön-
nen, denn dann werde ich drüben sein. Im kommenden Jahr werde ich Investitions-
fragen zu bearbeiten haben, daher die Reise. Leider fahre ich ohne meine Frau,
und ausserdem ist das Arbeitsprogramm so gross, dass für Privates kaum Zeit blei-
ben wird. Ich freue mich trotzdem sehr, denn es wird vom Süden bis zum Norden
gehen und hoffentlich recht weit nach Westen - das genaue Programm steht noch
nicht fest. Altes wiederzusehen und Neues kennenzulernen ist doch sehr schön.

Der Hausbau hat uns ungehörlich in Anspruch genommen. Daher ist sehr viel

Elgenes und Wichtigeres liegen geblieben. Das Einleben wurde einem nicht er-
leichtert. "Zu Hause" werden wir hier wohl kaum sein, wir werden am Rande leben,
als 'marginal population'. Das hat auch sein Gutes, wenn man sich darauf einstellt.
Sie sehen, viele Probleme, über die wir sprachen, sind weiterhin ungelöst. Ich
zweifle daran, dass sie lösbar sind. Ich selbst stehe mit jedem Bein auf einem
anderen Kontinent und bin glücklich, dass meine Arbeit hier Brasilien zum Gegen-
stand hat. Das gibt ihr den Sinn. Allmählich dränge ich damit auch durch, d.h.
nicht mit der Arbeit, aber mit meiner Auffassung von ihrem Ziel. Herr Professor
Italiander bereitet mir Kummer. Er war ja drüben, in '25' Ländern und ist
jetzt Lateinamerika-Experte. Seine Globalurteile, zu denen er, ohne spanisch oder
portugiesisch zu verstehen, gekommen ist, sind umso gefährlicher, da er gut
spricht. Das geht von Irrtümern, die bedeutungslos wären, wenn sie nicht einen
Akzent setzten (die beiden Turmhäuser zwischen Abgeordneten-Kammer und Senat sind
das Kriegsminstertium) bis zu Wertungen (die Lateinamerikaner sind verantwortungs-
los), bewiesen an den Löchern in den Strassen, wo man sich verletzen kann, wenn
man reinfällt, und der Rückichtslosigkeit des Verkehrs). Und dabei ist hier ein
Mann bestraft worden, der anhält - und den Verkehrsstrom gesetzwidrig unterbrach -
um einer alten Frau Gelegenheit zum Überqueren der Strasse zu geben. Die Sache
war natürlich etwas komplizierter, aber der Kern ist dieser.
Der Familie geht es gut, dem Ibero-Amerika-Haus auch. Nur wächst dieses, d.h.
die Zahl der Aufgaben und Mitarbeiter, im Gegensatz zu jener, wo wir uns noch
einige Jahre gedulden müssen. Vorerst sind die Söhne noch auf der Schule. Meine
Frau will noch einige Worte hinzufügen. So verabschiede ich mich mit nochmaligen
guten Wünschen und herzlichen Grüssen,

stets Ihr
H. A. A. A.

Lieber Herr Professor Flusser,

beiliegender Linienschritt meiner Frau bringt
Ihre gattin und Ihnen unser aller herzlichste
wünsche für ein gutes und gesundes, frohes neues Jahr. Mich freut er besonders,
zeigt er doch, dass wir allmählich zu 'normalen' Verhältnissen zurückkehren. Zwei
jahre lang fiel der traditionelle schritt aus. Im Dezember vorigen Jahres zogen
wir in das n fertige Haus ein, es blieb uns nichts anderes übrig. Seit zwei
monaten ist das Haus nun endlich fertig. Wir brachten einen neuen architekton und
haben schliesslich in eigener Regie gearbeitet. Das kostete viel Ärger, Sorgen
und Zeit. Dafür hatte ich das Fertighaus nicht gekaut! Aber jetzt ist es schön,
praktisch und wohnlich, und wir hoffen sehr, Sie bald hier zu Gast zu haben.
Unser Gästezimmer wartet darauf. Ich schrieb Ihnen ein- oder zweimal vom Institut
und hoffe, dass die Post Sie erreichte, auch wenn keine Antwort kam. Wie mag es
Ihnen gehen? Ich hoffe, mich im März oder April selbst davon überzeugen zu kön-
nen, denn dann werde ich drüben sein. Im kommenden Jahr werde ich Investitions-
fragen zu bearbeiten haben, daher die Reise. Leider fahre ich ohne meine Frau,
und ausserdem ist das Arbeitsprogramm so gross, dass für Privates kaum Zeit blei-
ben wird. Ich freue mich trotzdem sehr, denn es wird vom Süden bis zum Norden
gehen und hoffentlich recht weit nach Westen - das genaue Programm steht noch
nicht fest. Altes wiederzusehen und Neues kennenzulernen ist doch sehr schön.

Lieber Herr Professor Flusser,
Ihre demnächstige Anwesenheit folgt, auch die Frau bringt
die von Ihnen angeregten Arbeiten an Prof. Bode nach Kom
erhält aber nur eine Artbestätigung, dass die Prof. Bode
in einem Papier hat landen. Vielleicht ist es besser so, -
Bereitung wird nicht so hoch und sollte nicht weiter zu
nem Vorteil... Jeder stellt mir vor, Zeit zu bringen
hinterher. Ich bin schon davon überzeugt, dass die Arbeit
sich zu finden in der Hoffnung, sie zu gewinnen. Ich werde
schicken zu Kommen. - Malice kann Sie gewinnen. Es wird Ihnen
oder Ihnen.
Ihren mit Ihrer lieben Frau sehr herzlichsten Grüssen und die
besten Wünsche
Ihre Frau

VILM FLUSSER

Salvador Mendonça 76,
Correio Shopping Center Itaquema,

São Paulo.

S. Paulo, den 31. Dezember 67

Herrn Dr. Hans Jolewicz,
2 Hamburg 52,
Up de Sehans 22a.

Sehr geehrter Herr Doktor und Gnadige Frau,

vielen Dank fuer Ihren Brief vom 23. Keine fruheren Briefe sind angekommen, die Post ist miserabel. Leben Sie mir bitte rechtzeitig Ihr Anknuffdatum an. Nehmen Sie die besten Wunsche fuer Ihre Familie, auch von meiner Frau, entgegen.

Dieser Brief in Angelegenheit Itallander. Er war in den Schulferien hier, und verlangte trotzdem, mit intellektuellen Zusammenzuekommen und Vortraege zu halten. Bessern sich wie ein munda chuva. Ich arrangierte eine Zusammenkunft in meinem Haus, an der unter anderem teilnahmen: Rektor Ferril, Sergio Buardue Holanda, Geraldo Vieters, Alexor, Anesia Jolede, Milton Var

Gas, Rose Bueno, Mrs Schenode, Felicia Lehrner, einige Professoren der USP usw. Er sprach ueber afrikanische Kunst auf dem Niveau von Uzanlavver

sammungen, belehrte die brasilianischen Soziologen ueber Brasilien, und die Maler und Bildhauer ueber Kunst. Es was skandaloes. Nachher wurde er von den Kritikern ueber Afrika in der Luft zerissen, denn es wurde ihm be

wiesen, dass er von Afrika keine Ahnung hat. Ueber Brasilien schwatz man

schamhaft. Ein sehnliches peinliches Erlebnis hatte ich beim Estado, wo

ich ihm unvorechnlichereise ein Interview arrangierte. Es kam dann Klueck

licherweise nicht heraus.

Er verschwand waerend aus meinem Haus, ohne die von uns fuer ihn einkassierten Eintrittsgelder zu empfangen. Ich hoerte nie mehr etwas von ihm. Es

war wie ein unkueltiviertes Erdbeben. Sie kennen von dieser Information den Gebrauch machen, den Sie fuer richtig halten. Ich halte es fuer moeg

lich, dass seine Behauptungen ueber Brasilien Gemeinfaehlich sind. Ich

hatte vor, darueber in der FAZ zu schreiben, hielt es aber fuer besser,

den Mund zu halten.

Selen Sie und Ihre Familie auf das herzlichste begruesst

